

Regenwürmer - wichtige Nützlinge

Regenwürmer sind Schlüsselorganismen des Bodenlebens.

Durch ihre Grabtätigkeit sind sie die wichtigste, aktiv das Bodengefüge verändernde Tiergruppe im Boden.



Ackerwurm, *Aporrectodea rosea*



Grüner Regenwurm,
Allolobophora chlorotica



Gemeiner Regenwurm,
Aporrectodea caliginosa



Regenwürmer in sommerlicher Ruhephase



Jungtier, ohne Gürtel (Clitellum)



Tauwurm, *Lumbricus terrestris*



Weißer Regenwurm,
Octolasion lacteum

Regenwürmer mischen organische Substanz in den Boden ein und beschleunigen dessen Abbau.

Tiefgrabende Arten wie der Tauwurm bringen bis tief in den Unterboden organisches Material ein. Von der Getreideernte bis zur Maisensaat im Folgejahr können Regenwürmer 6 Tonnen Stroh pro Hektar in den Boden einarbeiten (BAUCHHENß 2006)*.



in eine Regenwurmröhre eingezogener Strohalm



von Regenwürmern eingesammeltes Stroh

Regenwurm Kot ist mit Humus, Nährstoffen und Mikroorganismen angereichert.

In ihrem Darm durchmischen Regenwürmer humoses Material mit Mineralboden und bilden dabei stabile Ton-Humus-Komplexe. Selbst bei intensivem Regen behält Regenwurm Kot seine Form und zerfällt nicht so leicht.



Regenwurm Kot



Regenwurm Kot

Regenwurmgänge belüften und dränieren den Boden.

Ein weitläufiges Röhrensystem verbessert die Sauerstoffversorgung sowie die Regenverdaulichkeit des Bodens und mindert die Bodenerosionsgefahr. In gut besiedelten Böden können über 400 senkrechte Röhren/m² vorhanden sein.



Regenwurmröhren

Regenwürmer fördern die Vielfalt der Bodentiere.

Ihre Röhren sind Lebensräume und ihr Kot ist Nahrung für eine Vielzahl kleinerer, nicht grabender Bodentiere und Mikroorganismen.



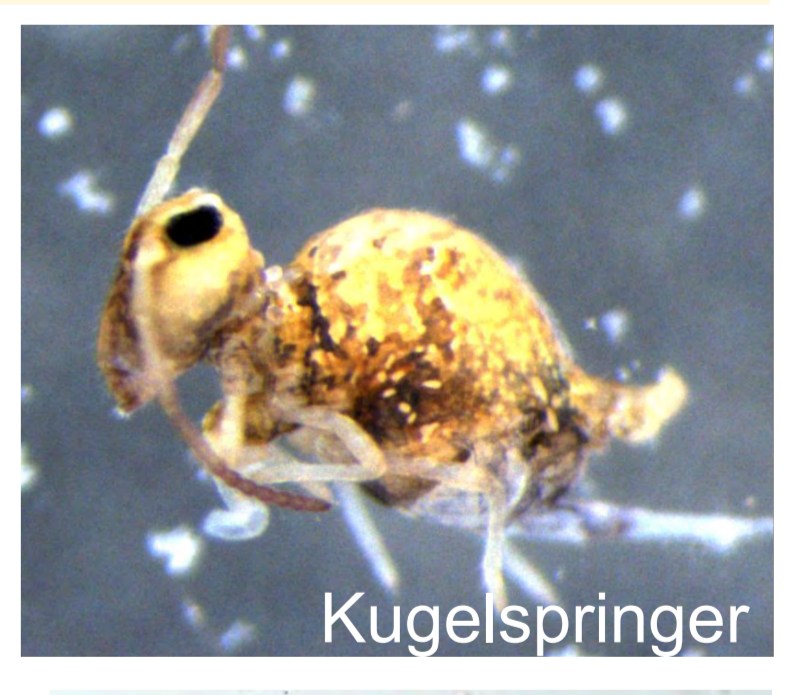
Springschwanz



Hornmilbe



Pseudoskorpion



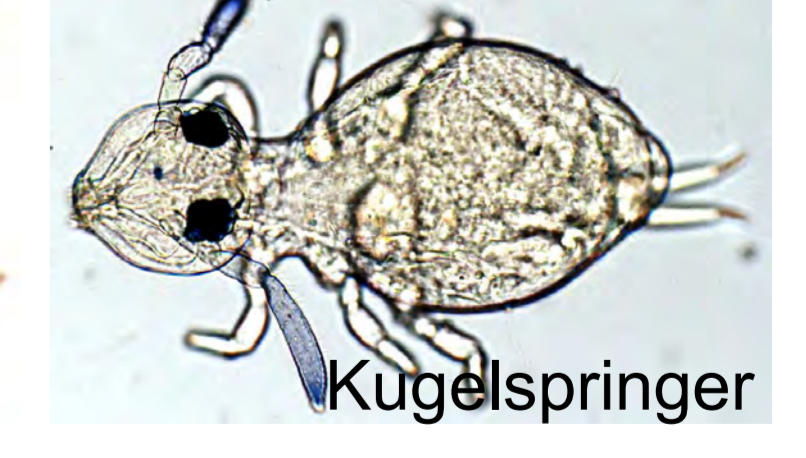
Kugelspringer



Springschwanz



Hundertfüßer



Kugelspringer



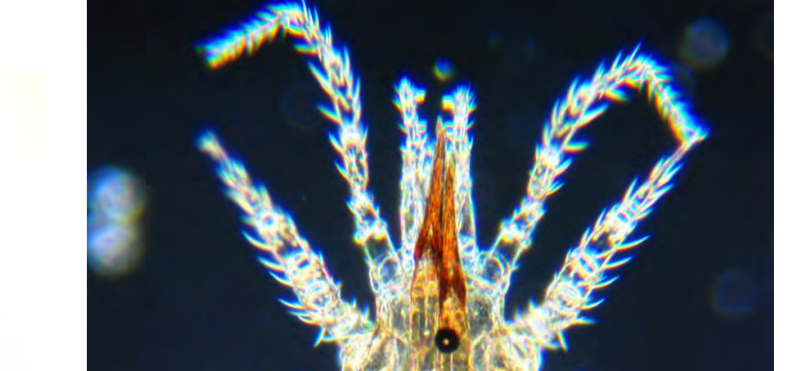
Springschwanz



Schildkrötenmilbe



Raubmilbe



Raubmilbe



Springschwanz

* BAUCHHENß, J. (2006): Bodenleben. – In: Pflanzliche Erzeugung - Die Landwirtschaft, BLV-Verlag, 12. Aufl., Kap. 1-6, S. 46-50.